

...das Geheimnis des Christus (Epheser-Serie 4)

Teil 1

Referent	Christian Briem
Ort	Volmarstein
Datum	25.01.2009
Länge	01:09:39
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/chb024/das-geheimnis-des-christus-epheser-serie-4

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Herr, Dein Werk sind wir zu Dir, Herr, Du lieb' die reine Erde, Deines Gottes hast geschenkt. Menschen waren auf Erdunkel, dieses Licht, das hellbefungert und die Herzen örtlich fängt.

Keine Schad' ist man vertrauen, wenn ein Gott darauf sie bauen, [00:01:04] in der Zeit der Fertigschaft. Dieses Gott werd' wir vertrauen, niemand kann dem Gott vertrauen, seine still verbor'ne Kraft.

Deinem Gott ist Macht gegeben, zu verbauen, zu belieben, und er tut es immer neu. Als das Wasser, das uns einigt, [00:02:07] als die Gutschaft, welche einigt, als Verweisung ab und zu.

Lasst es uns, wie wir hören, durch den Geist die Frucht vermehren, wie der reine Zirkel ist. Lasst ein Gott uns stets erblicken und ein liebes Herz beglücken. Dank sei dir, Herr Jesus Christ.

[00:03:14] Liebe Geschwister, mit dem Brief an die Epheser liegt uns wohl einer der wertvollsten Teile des Kanons der Heiligen Schriften vor uns.

Mit aller Hochachtung nähern wir uns diesem Brief auch heute Abend.

Wir haben vor längerer Zeit die ersten beiden Kapitel dieses Briefes vor uns gehabt und wollen heute den dritten Kapitel uns zuwenden. Wir lesen Epheser 3 ab Vers 1.

[00:04:07] Dieserhalb ich, Paulus, der Gefangene Christi Jesu für euch, die Nationen, wenn ihr anders gehört habt von der Verwaltung der Gnade Gottes, die mir in Bezug auf euch gegeben ist, dass mir durch Offenbarung das Geheimnis kundgetan worden, wie ich es zuvor in kurzem beschrieben habe, woran ihr im Lesen merken könnt, mein Verständnis in dem Geheimnis des Christus, welches in anderen Geschlechtern den Söhnen der Menschen nicht kundgetan worden, wie es jetzt geoffenbart worden ist, seinen heiligen Aposteln und Propheten im Geiste, dass die aus den Nationen Miterben seien und mit einverleibte und mit Teilhaber [00:05:11] seiner Verheißung in Christus Jesu durch das Evangelium, dessen Diener ich geworden bin, nach der Gabe der Gnade Gottes, die mir gegeben ist, nach der Wirksamkeit seiner Kraft.

Soweit das Wort Gottes für heute Abend.

In dem ersten Kapitel dieses Briefes, geliebte Geschwister, haben wir den Ratschluss Gottes vor uns gehabt.

Der Ratschluss Gottes, der aus der Ewigkeit hervorkommt, aus dem Herzen Gottes [00:06:08] und hineingeht in die zukünftige Ewigkeit.

Das zweite Kapitel zeigte uns die Wege, die Gott eingeschlagen hat, damit sein Ratschluss Wirklichkeit werden könnte.

Zuerst sahen wir dort, dass er aus totem Material lebendiges Material machte, mit Christus lebendig gemacht. Und dann haben wir gesehen, wie Gott mit diesem Material etwas baut. Seine Versammlung in zwei Bildern vor uns gestellt, als den Leib Christi und als das Haus Gottes.

Das dritte Kapitel ist jetzt Verwaltung.

[00:07:03] Diesen Ausdruck haben wir nur einmal heute gelesen, er kommt noch mal in Vers 9 vor. Verwaltung.

Was das bedeutet, werden wir gleich näher sehen. Ich sage einmal vorweg schon, einerseits musste der Ratschluss Gottes erst einmal bekannt werden. Dann musste Gott etwas tun, damit der Ratschluss Wirklichkeit werden konnte. Und dann, liebe Geschwister, sollten wir von diesem Ratschluss erfahren. Und das ist Verwaltung.

Der erste Vers hat immer mein Herz besonders berührt. Es heißt, dieser Halb, ich, Paulus, der Gefangene des Kaisers Nero.

Oder steht das nicht in deiner Bibel?

Ich, der Gefangene, Christi Jesu, für euch die Nation.

[00:08:09] Da war ein Mann, der war gefangengesetzt, weil er die Wahrheit von Christus und der Versammlung verkündigt hat.

Als in Apostelgeschichte 22, muss ich mal nachschlagen, Paulus die Worte des Herrn zitiert und dann sagt in Vers 21, und er sprach zu mir, gehe hin, denn ich werde dich weit weg zu den Nationen senden. Dann kommt die Reaktion, sie hörten ihm aber zu bis zu diesen Worten und erhoben ihre Stimme und sagten, hinweg von der Erde mit einem solchen, denn es gezielte sich nicht, dass er am Leben blieb. Da sehen wir, welche direkten Folgen für Paulus die Verkündigung dieser hohen, erhabenen Wahrheiten hatte. [00:09:10] Er war ein Gefangener, aber er sieht seine Gefangenschaft nicht als das Produkt irgendwie feindlicher Mächte. Es sieht sich nicht als Gefangenen des römischen Zäsaren, sondern als Gefangener Jesu Christi. Er beleuchtete seine Umstände von der Seite Gottes her und war so aus voll tiefem Frieden, dass er als Gefangener nun in Rom war und jetzt solche wunderbaren Worte der Gnade, der Inspiration uns überliefern könnte. Was mich dabei immer so bewegte, war der Gedanke, der am Ende des Verses steht, für euch, die Nationen. Paulus war für uns, die wir aus den Nationen kommen, ein Gefangener. Und er hat auch gleichsam für uns dann den Tod erduldet. [00:10:01] Nicht stellvertretend den Tod, aber seine Verkündigung brachte ihm

den Tod ein. Wir machen uns vielleicht kaum Gedanken, liebe Geschwister, wenn wir solche Worte wie die heutigen hier lesen, dass ein Mann gleichsam dafür sterben musste. Die Verkündigung dieser Botschaft brachte ihm nur Verfolgung und nur Herzeleid von Seiten der Menschen. Aber es war für uns, auch für uns, die wir heute leben, wenn Paulus nicht diese Aufgabe so treu erfüllt hätte, auf Kosten seines Lebens sogar, würden wir diese kostbaren Worte nicht in der Hand haben. Also, Christi, Jesu Gefangener, für uns, die Nationen. Ich darf eben noch kurz bemerken, wie ich weitergehe, der Ausdruck, die Nationen, für euch, die Nationen, meint natürlich die Gläubigen aus den Nationen, aber er sagt es nicht. Ebenso wie im Kolosser 1, dass das Geheimnis unter Christus als Hoffnung der Herrlichkeit unter uns ist, unter den Nationen, [00:11:08] meint natürlich die Gläubigen aus den Nationen, aber er sagt es nicht. Es ist einfach der große Gedanke, dass bisher nur Israel im Blickfeld Gottes war, jetzt die Nationen. Für uns, die Nationen, hat Paulus diese Dinge niedergeschrieben.

Jetzt finden wir eine Klammer. Und in der Tat, der Satz, der erste Vers, hängt ja in der Luft total. Man fängt an, hier zu sprechen, der Apostel Paulus fängt an zu sprechen und dann hängt der Satz in der Luft. Ist das kein Stil, kein guter Stil, oder?

Das ist der Stil des Heiligen Geistes.

Ich bemerke nur nebenbei, Geliebte, das ist jetzt nicht so überaus wichtig, aber schön ist es trotzdem, dass Gott auch seinen Stil hat, wenn er etwas schreibt. Wir Menschen haben auch jeder von uns einen Stil, sofern wir Gott einen haben. [00:12:05] Aber dann haben wir irgendwie eine Art und Weise, wie wir uns ausdrücken. Gott macht das auch. Und das ist hochinteressant, meine ich, dass das ganze dritte Kapitel eine Parenthese ist, eine Einschaltung. Das ist nicht einmalig ein Gottes Wort. Auch der erste Johannesbrief hat manche Einschaltungen. Ich habe oft gesagt und gedacht, die Einschaltungen bleiben nicht irgendwie unwichtig. Unser Beispiel ist hier ein hervorragendes dafür, dass Einschaltungen von absolut höchster Priorität und Wichtigkeit sind. Dass es eine Einschaltung ist, liebe Geschwister, darf ich durch den Vergleich des Anfangs des dritten Kapitels mit dem Anfang des vierten Kapitels dartun. Vers 1 muss ich jetzt nicht mehr lesen. Vers 1 von Vers Kapitel 4.

Ich ermahne euch nun, ich, der Gefangene in Ketten, das, das, das und so weiter, würdig der Berufung zu wandeln, bezieht sich dann auf Kapitel 2 am Ende. [00:13:09] Das dazwischenliegende ist total eine Einschaltung. Und warum schreibt Gott das so? Er hätte es durchaus anders uns mitteilen können.

Ich gebe mal zwei Erklärungen dafür, warum Gott das wohl so schreibt. Erstens, liebe Geschwister, und das wird uns heute beschäftigen, ist die Haushaltung der Gnade oder die Epoche, in der die Versammlung Gottes auf der Erde ist, eine Einschaltung in den Wegen Gottes mit den Menschen. Wir werden das nachher noch genauer sehen, dass das so ist. Aber die ganze Epoche, die 2000 Jahre, wenn wir es hier mal so rund jetzt sagen wollen, sind eine absolute Einschaltung. Wir finden sie nirgends im Alten Testament. Es sei denn, dass an gewissen Punkten der Heilige Geist stoppt, bremst, stehen bleibt.

[00:14:09] Nur als Beispiel mal die 70 Jahrwochen Daniels, seltsam, da werden 69 abgespalten von einer fehlenden Woche.

Worauf man sie nicht alle in einem Atemzug nennt, da ist etwas dazwischen, von unbekannter

Dauer. Ich finde es also sehr instruktiv, dass Gott jetzt diese Gedanken für die Zeit der Gnade in Form einer Einschaltung uns darbietet. Der zweite Grund, warum Gott wohl so schreibt, ist nicht weniger lieblich. Auf den Punkt gehe ich etwas später genauer ein, aber ich sage es mal jetzt schon vorweg. Für ein gottesfürchtiges Gemüt eines Juden war das, was Paulus predigte, durchaus im Widerspruch zu allem, was Gottes Wort zuvor im Alten Testament niedergelegt hat. [00:15:08] Total im Widerspruch. Und es bedurfte einer gewissen Erklärung für gläubige Juden.

Wir können uns kaum heute in die Empfindungen eines Juden versetzen. Sie hatten das Gesetz, sie hatten das Alte Testament, sie waren treu, sie wollten das befolgen, sie sollten sich von den Nationen fernhalten. Und auf einmal sagt Gott, die Zwischenwand ist weggenommen. Auf einmal sollten sie mit den Nationen, die sie meiden, Gemeinschaft haben, und zwar auf innigste Weise. Also gibt Gott in dieser Einschaltung, zumindest einmal in dem ersten Teil dieses dritten Kapitels, uns eine sehr gnädige Erklärung dafür, warum das jetzt so anders ist. Ich möchte vorweg einfach mal die Antwort schon geben, warum Gott so handelt. [00:16:05] Dass das einem treuen Juden sehr schwierig war zu verstehen, wird daran sichtbar, dass wenn Paulus das Evangelium verkündigte, Apostelgeschichte zum Beispiel, wiederholt, er sich immer bezog auf die Schriften des Alten Testaments. Man mag nur mal die erste Predigt lesen, die er gehalten hat, in Apostelgeschichte 13. Oder später in Thessalonicher oder noch später bei den Berührern. Was haben die Berührer getan, als sie hörten, was Paulus predigte? Was haben sie getan? Sie waren sehr edel, sie forschten in Gottes Wort nach, ob es sich also verhielte. Sie haben im Alten Testament nachgeforscht und in der Tat, das war eine Übereinstimmung. Aber von dem Moment an, wo Paulus von der Versammlung Gottes sprach, konnte er sich auf nichts beziehen im Alten Testament. Es war einfach noch nicht offenbart. Deswegen jetzt diese Einschaltung, da werden wir jetzt darüber belehrt. [00:17:06] Ich sagte schon, ich will die Antwort vorwegnehmen. Die liegt darin, dass das verschiedenartige Handeln Gottes eben nicht zur gleichen Zeit erfolgte, sondern zu total verschiedenen Zeitepochen. Und das erklärt das verschiedene Handeln Gottes. So viel mal jetzt vorweg.

Dieser erste Satz, Kapitel 2, wenn ihr anders gehört habt.

Was ist das denn, wenn ihr anders? Das ist ja ein Bedingungssatz hier. Ich sehe darin einen kleinen, wenn auch sehr zarten Verweis des Apostels. Selbst die Epheser, liebe Geschwister, die in einem sehr guten Zustand waren, ohne Frage, hatten wohl nicht alles so ganz gehört, was ihm da anvertraut worden war. [00:18:06] Und ich glaube, das geht auch uns manchmal so. Wir hören manchmal nicht so ganz genau hin. Obwohl wir eigentlich schon reife Christen sein könnten und schon vieles gelernt haben. Vielleicht muss denn Paulus auch mal bei dir und bei mir sagen, wenn ihr anders gehört habt überhaupt. Habt ihr das schon gehört? Ich denke mir, dass einige der Epheser etwas betreten reingeschaut haben, als sie das hörten. Aber wie gesagt, es ist ein ganz zarter Verweis.

Was hatten sie denn hören sollen? Wenn ihr anders gehört habt, von der Verwaltung der Gnade Gottes, die mir in Bezug auf euch gegeben ist.

Ich sagte schon, das dritte Kapitel zeigt uns die Verwaltung der Gnade Gottes. Das hat damit zu tun, dass dieses Geheimnis, von dem wir jetzt gleich noch mehr hören werden, [00:19:08] das Geheimnis von Christus und der Versammlung jetzt offenbar gemacht werden sollte oder kundgemacht werden sollte. Wir können auch sagen, gepredigt werden sollte, verkündigt werden sollte. Es war nur dem Apostel Paulus anvertraut, darüber zu reden und zu schreiben, dass das Geheimnis von Christus und der Versammlung allen Aposteln offenbart worden ist, sehen wir etwas später. Und wir haben

uns auch erinnert damals, Kapitel 2 am Ende, dass der geistliche Bau auf der Grundlage der Apostel und Propheten des Neuen Testaments natürlich ruht. Es war nicht nur der Paulus etwa. Aber Geschwister, es ist sehr auffallend, dass keiner der anderen Apostel [00:20:02] je über den Leib Christi spricht. Über die ganze Tragweite der innigen Verbindung von Christus und den Seinen. Es ist tatsächlich nur Paulus. Und sie waren offenbar auch nicht so erfüllt von diesen großen Gedanken. Aber Paulus war es. Und ihm war erst die Gnade Gottes gegeben worden.

Es war wirklich Gnade auch. Es war kein Verdienst, wenn wir denken, dass dieser Mann die Versammlung Gottes verfolgt hatte. Gerade ihm war die Gnade Gottes anvertraut, diese Verwaltung in Bezug auf euch, auf uns, die Nationen, jetzt treu zu erfüllen.

Er erklärt dann, worin die Verwaltung der Gnade Gottes besteht, dass mir durch Offenbarung das Geheimnis kundgetan worden ist.

[00:21:06] Also, obwohl die übrigen Apostel es auch gekannt haben durch Offenbarung Gottes, so war doch nur Paulus das Werkzeug, dieses Geheimnis kundzutun.

Nun, Geschwister, das ist ganz, ganz groß, meine ich. Es kann ja sein, dass Gott große Gedanken in seinem Herzen hat, aber ich weiß nichts davon.

Dann wäre das sehr traurig. Wir verdanken alles der Gnade Gottes, dass er uns auch die Gedanken seines Herzens und zwar in absolut wahrer Form inspiriert, hat kundwerden lassen. Ich denke, dass wir darüber zu wenig dankbar sind. Auch viel zu wenig dankbar sind dafür, dass wir dieses wunderbare Wort Gottes vollendet in der Hand haben [00:22:01] und dass Gott gerade den Paulus benutzte, um noch den letzten Teil des Wortes Gottes zu ergänzen und es damit zu vollenden, dadurch, dass die Wahrheit von Christus und der Versammlung mitgeteilt wurde und inspiriert niedergelegt wurde in fester, konstanter Form. Das ist ein ganz großer Segen. Und wir sind glücklich, dass wir uns jetzt mit solchen kostbaren Worten beschäftigen dürfen.

Jetzt muss ich etwas über das Geheimnis sagen.

Es ist sehr interessant, dass im Alten Testament das Wort Geheimnis, nicht einmal das Wort, nicht vorkommt. So wie wir ins Neue Testament kommen, begegnen uns sofort Geheimnisse. [00:23:01] Ich weiß nicht, ob das das erste Mal ist, was ich jetzt im Kopf habe, Matthäus 13, wo der Herr Jesus von dem Geheimnis des Reiches der Himmel spricht. Vielleicht ist das die erste Stelle. Aber immer wieder im Neuen Testament begegnen uns Geheimnisse. Mysterium heißt das.

Nun sollen wir nicht denken, dass ein Geheimnis etwas Mystisches ist oder etwas Verborgenes. Das meint niemals im Neuen Testament das Wort Geheimnis. Ich möchte ganz schnell nochmal zurückblenden, als ich sagte, es gibt im Alten Testament nicht einmal das Wort Geheimnis. Irgendeiner findet bestimmt die Stelle, wo es doch steht. Nur das ist ein anderes Wort als hier. Da meint es den vertrauten Umgang mit Gott, ist auch ein gewisses Geheimnis. Wird es auch so bezeichnet. Aber es ist nicht ein solches Geheimnis wie hier im Neuen Testament, wo Wahrheiten dahinter stehen. [00:24:02] Ganze Wahrheiten, eine ganze Palette von Wahrheiten.

Ein Geheimnis ist also etwas, und das sollten wir uns jetzt ganz gut merken, auch unsere jüngeren Freunde. Ein Geheimnis ist etwas, was im Alten Testament nicht offenbart war. Selbst nicht in den Schriften offenbart. Ich möchte mal ein bisschen vorpreschen.

Wo es heißt, dass das Geheimnis verborgen war in Gott.

Also es war nicht so, dass das Geheimnis in den Alten Testamentlichen Schriften verborgen war. Man hat es nur nicht gefunden oder so. Sondern das war in Gott selbst verborgen. Er hatte darüber schlicht nicht gesprochen. Also liebe Freunde, ein Geheimnis ist heute nicht etwas Verborgenes, [00:25:03] sondern es ist etwas, was im Alten Testament verborgen war. Heute aber offenbart ist durch die Heiligen Schriften, durch prophetische Schriften, Römer 16, wobei die prophetischen Schriften Römer 16 nicht hinausgehen über die paulinischen Schriften. Ganz eindeutig.

Er meint nur seine eigenen Schriften. Natürlich ist das Gottes Wort. Aber jetzt werden die Dinge gekannt.

Ich habe eine alte Schwester gehabt, die ist längst beim Herrn. Die wohnte weit weg von uns, auch von der örtlichen Versammlung. Die war immer sehr interessiert an Gottes Wort. War eine von Rumänien kommende Deutsche, sehr liebe, gottesfürchtige Frau. Als wir sie mal besuchten, haben wir gesagt, na Tante Emilie, sag mal, wie viele Geheimnisse gibt es eigentlich, wie viele Geheimnisse gibt es in der Schrift? Oh, die war nicht so ganz schlecht belesen. Sie sagt, ich glaube, 13.

[00:26:03] Das war am Samstag.

Nächsten Sonntag war sie da. Die konnte nicht jeden Sonntag kommen, da wurde sie mitgenommen. Christian, sie ist 14. Hast du eine Konkurrenz? Nein. Habe gedacht, das sind doch Leute, die lesen die Bibel. In der Tat, wenn man das alles zusammenzählt, gibt es etwa 14 Geheimnisse. Wobei auch das Geheimnis der Gesetzlosigkeit genannt wird. Geheimnis ist nicht immer nur positiv. Auch das ganz, ganz Negative, das war im Alten Testament so nicht offenbart, wie der Gesetzlose sich entfalten würde.

Also Geheimnis ist eine Wahrheit, die jetzt im Neuen Testament offenbart ist und vielleicht kann man hinzufügen, soll man hinzufügen, eine Wahrheit, die nur durch Glauben erkannt werden kann. Vielleicht ist das auch ein Grund, warum es immer noch Geheimnis heißt. Weil das für den natürlichen Verstand immer noch irgendwie zu ist. [00:27:03] Aber durch Glauben können wir diese Geheimnisse und nur so erfassen.

Jetzt komme ich zu dem Inhalt des Geheimnisses. Und liebe Geschwister, das ist für mich, für heute Abend, das Größte, was ich mir denken kann. Wenn ich so spreche über Christus und die Versammlung. Ich habe heute mindestens schon drei, vier Mal den Auto gebaut. Ich bin genötigt, so zu sprechen. Nur, wisst ihr, ich merke fast, wie die oftmalige Benutzung dieses Ausdrucks sich abgreift. Sodass man hört, ja habe ich schon öfter gehört, Christus und die Versammlung, habe ich schon oft gehört, heute fünf Mal. Aber was dahinter steht, Geliebte, ist unfassbar.

Christus und die Versammlung ist ein Geheimnis Gottes. Und dieses Geheimnis besteht aus zwei Teilen.

Ich werde etwas zurückgreifen müssen auf Kapitel 1 und 2. [00:28:04] Aber das macht nichts, auch wenn es länger her ist, als wir es vor uns hatten. Der größte Teil oder der größere Teil dieses Geheimnisses ist Christus.

Aber das Geheimnis ist nicht nur Christus allein. Auch nicht die Versammlung allein. Sondern

Christus und die Versammlung.

Dieser Ausdruck kommt ja am Ende des Briefes vor, in Kapitel 5. Ich möchte ihn mal aufschlagen, weil er wirklich auch grundlegend ist für unsere Betrachtung jetzt. Da hatte der Apostel Paulus von dem Menschen gesprochen, der Vater und Mutter verlässt und seinem Weiber anhängt. Und die zwei werden ein Fleisch sein. Er bezieht sich da auf 1. Mose 2, glaube ich. Dieses Geheimnis ist groß.

Allein das natürliche Geheimnis von Mann und Frau und ihrer Einheit ist groß. [00:29:02] Aber ich sage es in Bezug auf Christus und auf die Versammlung.

Da sehen wir, dass dieses Geheimnis tatsächlich zwei Seiten hat oder aus zwei Teilen, wenn wir so sagen wollen, besteht. Und der größte Teil, der erhabenste Teil ist Christus. Und dann möchte ich mal einen Vers zitieren aus dem ersten Kapitel, weil ich glaube, dass das gerade gemeint ist.

Dort lesen wir übrigens auch in Vers 9 von dem Geheimnis seines Willens. Das heißt des Willens Gottes. Und dann wird gesagt, worin es besteht in Vers 10. Alles unter ein Haupt zusammenzubringen in dem Christus.

Das, was in den Himmeln und das, was auf der Erde ist. In ihm, in welchem auch wir ein Erbteil erlangt haben und so weiter. [00:30:03] Liebe Geschwister, das ist das große Teil des Geheimnisses.

Gott hat dem Herrn Jesus als Haupt über alles gegeben.

Es ist noch nicht erfüllt.

Aber der Raschus Gottes ist das ganze Universum, liebe Geschwister. Ob Himmel oder Erde, das ganze Universum in seiner unfassbaren Weite dem Herrn Jesus zu unterwerfen. Gleichsam ihn in die Hand zu geben, damit er dieses große Universum, was immer es in sich schließen mag, auf die Weise verwalten möge, dass der Vater verherrlicht wird. Oh, liebe Geschwister, das ist schon was. Wir haben diesen Gedanken im letzten Vers des ersten Kapitels noch einmal. [00:31:02] Und hat alles seinen Füßen unterworfen, Vers 22, und ihn als Haupt über alles der Versammlung gegeben. Dieser Vers zeigt, dass er nicht nur Haupt der Versammlung ist. Das ist hier nicht der Gedanke. Sondern als Haupt über alles der Versammlung geschenkt. Das ist das erste große in diesem Geheimnis Christus selbst.

Seine Position in dem Gedanken und in dem Ratschluss seines Vaters. Die zweite Seite ist mehr, wenn ich so mit aller Hochachtung sagen darf, eine Folge des ersten.

Wenn der Herr Jesus nicht die Grundlage gelegt hätte, wie es im Ratschluss Gottes beschlossen war, dann gäbe es die Versammlung nicht. Wenn er sie nicht geliebt hätte, wie wir später lesen in diesem Brief. Geliebt und sich selbst für sie hingegeben hätte, gäbe es keine Versammlung. [00:32:04] Christus könnte alleine das ganze Universum beherrschen, oder nicht? Brauche da jemand dazu?

Aber er möchte jemand haben. Und Gott wollte ihm ein Weib geben, sage ich mit aller Vorsicht. Er wollte ihm eine Braut geben. Ja, eine Frau, die mit ihm alles teilen sollte, was er je tun würde.

Ja, und so ist die Versammlung die Fülle dessen, der alles in allem erfüllt.

Wunderbare Gnade, Geschwister. Diese zweite Seite, die uns die Versammlung betrifft, wird nun in unserem dritten Kapitel etwas näher ausgeführt. Darauf will ich jetzt noch nicht eingehen. Aber ich wollte die beiden Seiten vorstellen. Christus, seine Position in dem Ratschluss Gottes und dann die mit ihm verbundene Versammlung. Die Versammlung ist mit ihm verbunden auf ewig. [00:33:03] Das ist nicht auszudenken.

Aber das möchte ich ein bisschen später nochmal berühren.

Die mir in Bezug auf euch gegeben ist, dass mir durch Offenbarung das Geheimnis kundgetan worden, wie ich es zuvor, Kinder, was steht da jetzt? Was steht da? Wie ich das zuvor in vielen Kapiteln niedergelegt habe. Das hätte ich jetzt geschrieben. Aber Geschwister, er sagt mit kurzem.

Ist euch das schon mal aufgefallen? Dass da steht, wie ich es zuvor, dieses Geheimnis nämlich, in kurzem geschrieben habe.

Oder mit kurzen Worten meint er es. Mit wenigen Worten.

Das ist ja extraordinary. Das ist ja außergewöhnlich.

[00:34:03] Wir müssen aber nicht denken, geliebte Geschwister, wenn etwas bei Gott wichtig ist, dass er das zwanzigmal sagt. Da müssen wir nicht denken.

Einmal reicht.

Wie ist denn das mit dem Haus des Vaters? Wie oft kommt das denn in der Bibel vor? Auch nur einmal.

Da spricht nur der Sohn auch nur einmal aus. In dem Hause meines Vaters sind viele Wohnungen.

Auch das große Geheimnis hier ist nur mit ganz kurzen Worten geschrieben. Was tun wir eigentlich?

Wisst ihr, wenn ihr über das Heil spricht, wenn Gott über das Heil spricht, wenn er über die Rechtfertigung, sagen wir, spricht, oder über die Vergebung der Sünden, wenn er also über etwas spricht, was der ungläubige Mensch braucht, oder der gläubige Anfänger, dann findest du viele, viele Stellen [00:35:01] von den verschiedensten Blickwinkeln aus beleuchtet, immer wieder neue Gedanken, damit der junge Gläubige ja, nur schön fest im Glauben steht.

Ich finde das gnädig von Gott. So ein Anfänger braucht halt ein bisschen mehr Hilfe, ne? Schon beim Autofahren so, überall so. Und der Christ braucht auch viel Unterstützung, gerade zu Anfang. Aber wenn es um seine tiefen Gedanken geht, dann behandelt das Paulus vergleichsweise kurz.

Ich habe gefragt, warum tut er das? Vielleicht deswegen, weil er ein geistliches Verständnis voraussetzt.

Es heißt in 1. Korinther 2, wir reden, Weisheit unter den Vollkommenen, Kapitel 2, Vers 6, unter den Vollkommenen, das sind nicht Leute, die keine Fehler mehr haben, sondern das sind Gläubige, die ein gewisses Wachstum, [00:36:03] eine gewisse Reife erlangt haben. Und er redet die Weisheit Gottes unter Vollkommenen. Nun müsst ihr nicht denken, wenn ihr liebe junge Freunde ja auch seid,

und wir freuen uns, dass ihr zahlreich hier seid, und wenn ihr nun noch nicht Väter in Christus seid, das macht auch nichts. Irgendwie lernen wir alle. Es ist ja auch nicht schön, wenn ein Kind wie ein Vater ist, ne? Find ich gar nicht schön. Und wenn ein Vater wie ein Kind ist, find ich auch nicht schön. Aber wisst ihr, junge Leute sollen immer jung bleiben, aber sie müssen lernen. Und deswegen seid ihr gekommen, das ist gut so. Und dann wird euch, wie ich gar nicht zweifle, wie es uns auch ergangen ist, der Heilige Geist diese Dinge sehr kostbar machen. Und man muss nicht alt werden, um das Geheimnis des Christus zu verstehen. Nicht nur zu verstehen, sondern Freude daran zu haben. Also er hat in wenigen geschrieben. Und er geht davon aus, dass sie, wie sagt er das, gemerkt hätten, [00:37:01] sein Verständnis in dem Geheimnis des Christus.

Ja, in der Tat, wenn wir das heute lesen, geht uns das wohl so, dass wir sagen, was für ein Verständnis hat dieser Mann gehabt. Aber das Verständnis bezieht sich also auf das Geheimnis des Christus. Das ist dasselbe Geheimnis, von dem wir schon gesprochen haben. Dieser Ausdruck, das Wort. Geheimnis kommt gerade dreimal vor in diesem Brief. Die zweite Stelle haben wir eben. Die dritte ist in Vers 9, wo von der Verwaltung des Geheimnisses gesprochen wird. Darüber wollen wir vielleicht zu Gottwildern morgen sprechen. Aber im Ganzen also diesen Ausdruck Geheimnis dreimal. Und nun wird gesagt, dass dieses Geheimnis des Christus in anderen Geschlechtern oder anderen Zeiten, können wir auch sagen, den Söhnen der Menschen nicht kundgetan worden sei.

[00:38:09] Ihr kennt sicherlich alle die Gedanken, die in der Christenheit sind, oder jedenfalls weitläufig verbreitet sind, dass, ich meine jetzt über das, was die Kirche ist, dass man sagt, die Kirche heute, Sie sagen ja nicht Versammlung, aber ich benutze auch jetzt mal Kirche, weil es in der Sprache auch vieler Menschen in den Benennungen ist. Die Kirche besteht, oder sage ich anders, die Kirche ist eine Fortsetzung dessen, was Israel war. Das ist die allgemeine Meinung in der Christenheit. Die Kirche ist also eine Zusammenfassung aller Gläubigen des Alten und des Neuen Testaments.

Das ist die allgemeine Lehre.

Dabei gehen zwei Punkte direkt verloren, absolut verloren. [00:39:03] Der erste Punkt ist, dass die wahre Stellung der Versammlung gar nicht erkannt wird. Und das ist zur Verunehrung des Herrn.

Aber nicht nur das, nicht nur geht man verlustig all die Gedanken Gottes, die Gott speziell seiner Versammlung zugehört und zugeeignet hat, verlustig, sondern man verliert auch Israel.

Du wirst in der Christenheit nie etwas hören darüber, dass Israel in den Augen Gottes eine Zukunft hat.

Wir wissen heute, dass sich das ganze Weltgeschehen so deutlich haben wir es vielleicht noch nie gesehen wie jetzt irgendwie immer um den Nahen Osten dreht. Es geht nicht nur um die Ölquellen, es geht immer um Israel, immerzu. Ich glaube übrigens, wenn mal der Punkt kommt, dass sie sagen, Friede und Sicherheit, dass das ein Abkommen ist mit Israel und den Nachbarvölkern. [00:40:04] Das kann einmal schnell gehen. Aber, liebe Geschwister, wenn das so wäre, dass Israel gleichsam aufgeht in der Versammlung Gottes, dann hat Israel keine Zukunft mehr.

Aber die Heilige Schrift redet davon, dass Israel eine Zukunft hat und zwar im tausendjährigen Reich. Die müssen noch tiefe Übungen durchleben, aber Gott wird sie dorthin führen. Und es liegt mir jetzt am Herzen, an einigen Stellen zu lesen, die jetzt von den Nationen reden und von der Segnung der Nationen, um deutlich zu machen, dass das nicht die Versammlung ist. [00:41:01] Wir haben hier eben

gehört, dass dieses Geheimnis in anderen Zeitaltern den Söhnen der Menschen nicht kundgetan worden ist. Und vorher hatte ich schon erwähnt, dass dieses Geheimnis verborgen war in Gott.

Dieses Geheimnis ist also nie an irgendeiner Stelle des Alten Testamentes zu finden.

Was wir haben, sind Vorbilder von der Versammlung, natürlich. Aber das ist keine Offenbarung des Geheimnisses. Ohne das Neue Testament würden wir überhaupt nichts verstehen von den Vorbildern, die auf die Versammlung hindeuten. Natürlich ist die Eva im Schöpfungsbericht ein Bild von der Versammlung und von Christus als dem Sohn des Menschen. Natürlich ist das so, habe ich ja auch schon erwähnt. Aber ohne das Neue Testament wüssten wir überhaupt nichts, [00:42:02] dass das ein Bild ist von dieser innigen Beziehung Christus und seiner Versammlung.

So strahlt an sich dieser eine Satz diesen ganzen Gedankengängen, die ich kurz erwähnt habe, Lügen. Es ist im Alten Testament schlicht nicht zu finden. Und nicht Mose und nicht Abraham und kein David, niemand hat dieses Geheimnis gekannt als nur Gott allein.

Übrigens, damals wohnte Gott im Dunkeln. Gott wollte sogar im Dunkeln wohnen. Das zeigt uns, dass die Offenbarung seines Wesens noch nicht gekommen war, die Zeit dafür. Er wollte im Dunkeln wohnen, speziell er wollte das. Es war noch nicht die Zeit der Gnade, erst musste Christus kommen, musste hier leben und sterben. Und Gott im Leben und Sterben verherrlichen. Erst seit jenem Moment wissen wir, dass Gott Licht ist [00:43:04] und gar keine Finsternis in ihm ist.

Jetzt wollte ich die paar Stellen mal lesen, es gibt davon sehr viele, nur um zu zeigen, dass man da auf der Hut sein muss, sie nicht falsch zu deuten. Ich mache es mir mal einfach und benutze den Apostel Paulus, der drei Stellen aus dem Alten Testament sehr gekannt, würde ich sagen, zusammenstellt. Wir könnten natürlich auch im Alten Testament nachschlagen, aber einfacher gucken wir mal nach Römer 15.

Vielleicht darf ich ab Vers 9 schon mal lesen, des Zusammenhangs wegen. Auf das die Nationen aber Gott verherrlichen möchten, um der Begnadigung willen, wie geschrieben steht. [00:44:01] So, jetzt kommen die drei Stellen. Darum werde ich dich bekennen unter den Nationen und deinen Namen Lob singen.

Psalm 18, nächste Stelle. Und wir merken übrigens, dass die Stellen in ihrem Bereich, in ihrer Intensität, in ihrer Ausdruckskraft und auch in ihrem Umfang zunehmen. Die nächste Stelle, und wiederum sagt er, seid fröhlich, ihr Nationen, mit seinem Volk. 5. Mose 32.

Da sehen wir, dass sie nicht nur alleine fröhlich sein sollen, sondern mit seinem Volk, mit Israel. Die Nationen sollen sich freuen mit Israel. Da könnte man sagen, ja, das ist doch in der Versammlung Gottes so. Da freuen sich die Juden mit den Nationen. Nein, was wir hier lesen, ist noch nicht erfüllt. Der nächste Vers macht das auch deutlich, der nächste Zitat. [00:45:01] Wiederum sagt Jesaja, es wird sein, die Wurzel Isais, und der darauf steht, über die Nationen zu herrschen, auf den werden die Nationen hoffen.

Liebe Geschwister, alle drei Stellen und ähnliche, von denen es, wie gesagt, viele im Alten Testament gibt, sie weisen alle auf eine Zeit hin, die noch nicht gekommen ist, auf das tausendjährige Reich. Und das ist ganz wichtig jetzt. Dann wird Israel eine besondere Position haben auf der Erde. Israel wird der Nabel der Erde sein. Und die Völker der Erde werden nach Israel

kommen, nach Jerusalem, werden Segen haben, werden glauben, werden sehr viel Gnade empfangen, aber sie werden immer getrennt bleiben von Israel. Israel bleibt ein abgesondertes, spezielles Volk, auch später.

[00:46:06] Nur in der Zeit der Gnade ist es anders. Und da wenden wir uns jetzt dem nächsten Vers zu.

Nein, entschuldigt, ich muss noch eben zu Vers 5, 2. Teil kommen.

Das Wörtchen jetzt dort sollten wir uns dick unterstreichen, wenigstens in unseren Gedanken. Es war den Söhnen der Menschen früher nicht kundgetan worden, wie es jetzt offenbart worden ist, seinen heiligen Aposteln und Propheten im Geist.

Das heißt, in der Kraft des Geistes Gottes war den neutestamentlichen Aposteln und Propheten das Geheimnis kundgetan worden. Jetzt, jetzt in der Zeit, in der wir leben.

Wenn auch das so Anfang dieser Zeit war, wir am Ende dieser Zeitspanne leben, ohne Frage, das ist jetzt. [00:47:05] Wir haben die Reihenfolge hier Apostel und Propheten.

Das war auch so in Kapitel 2, am Ende, Vers 20.

Das macht deutlich, dass wir hier mit den neutestamentlichen Aposteln und Propheten es zu tun haben.

Wären die alttestamentlichen Propheten gemeint, hätten sie an erster Stelle genannt werden müssen. Absolut.

Das ist also sehr schön zu wissen, dass auch die Propheten des Neuen Testaments, was sind das eigentlich für Leute, dass auch sie das Geheimnis offenbart bekommen haben. Was sind das für Propheten? So Propheten haben wir ja dreierlei Art in der Schrift. Ich möchte jetzt nicht hier zu weit mich auf einem Nebengleis bewegen, aber kurz sagen, Propheten wie Agabus, die haben etwas vorhergesagt.

[00:48:04] Im Allgemeinen ist ein Prophet jemand, der die Seele ins Licht Gottes stellt. 1. Korinther 14, das ist ein Prophet. Ein prophetischer Dienst, ein Mann, der die Gabe hat, ohne es zu wissen, die Anwesenden ihren Gewissen in das Licht Gottes zu bringen. Das ist ein prophetischer Dienst. Und das ist ein Prophet. Und dann haben wir Propheten als solche, die das Wort Gottes zu einer gewissen Zeit mündlich und später schriftlich niedergelegt haben. Propheten, lasst zwei oder drei reden, das sind diese Propheten. Männer Gottes, die noch nicht bekannte Wahrheit, damals noch nicht bekannte Wahrheit, ausgesprochen haben und zwar inspiriert ausgesprochen haben, so wie sie war, ist vor Gott. Später haben sie das dann auch niedergelegt in Schriften. Lukas beispielsweise, Markus, waren solche Propheten. Sie waren keine Apostel, aber Propheten. Ich sage das nur so nebenbei, [00:49:02] damit wir auch wissen, was die einzelnen Ausdrücke so bedeuten. Und nach dem Ausdruck Geiste, Propheten im Geiste, kommt ein Doppelpunkt. Und das finde ich sehr gut. Ein Doppelpunkt führt immer weiter, er sagt gleichsam, das heißt.

Ein Doppelpunkt ist direkt ein Stilelement, wenn man nicht heiß sagen will, das heißt, macht es einen Doppelpunkt. Habe ich als junger Mann schon gelernt, Doppelpunkt ist sehr wichtig beim Schreiben.

Könnt ihr euch mal merken, das ist eine kleine Nebensache. Ist nicht wichtig. Aber es ist nicht ein Doppelpunkt. Natürlich, in Griechen steht er nicht, die haben keine Punktation. Aber der Geist Gottes macht jetzt einen Doppelpunkt, wie ich ganz sicher glaube. Ich will dann, was das Geheimnis ist.

Dass die aus den Nationen Miterben seien und Miteinverlebte [00:50:01] und Mitteilhaber seiner Verheißung in Christus Jesu. Das ist also jetzt der Inhalt, liebe Geschwister, der Inhalt des Geheimnisses.

Wenn ihr ein bisschen aufgepasst habt, würdet ihr mir jetzt noch in die Rede fallen und sagen, du hast aber was anderes gesagt vorhin. Nein, ich habe gar nichts anderes gesagt. Ich habe nur gesagt, es gibt eins und zwei. Der große Teil ist Christus und die Folge davon ist die Versammlung. Der untergeordnete Teil, das ist also meine Ausdrucksweise eigentlich immer, der untergeordnete Teil des Geheimnisses ist die Versammlung. Und dieser untergeordnete Teil wird jetzt etwas näher beleuchtet.

Nun fällt mir gerade noch auf, dass ich euch noch etwas schuldig bin in der Erklärung, wie ich euch in kurzem geschrieben habe. Ich habe kein Beispiel genannt, [00:51:02] wo er das wohl geschrieben hat. Darf ich das noch eben nachtragen? Ich könnte mir denken, dass der eine oder andere es doch ganz gerne mal wissen möchte. Paulus sagt, wie ich es zuvor im kurzen geschrieben habe, ja, wo hat er es denn gesagt? Sag uns das doch mal. Das darf ich mal eben versuchen. Kapitel 1, Vers 10 habe ich gelesen. Das ist das Geheimnis Christus.

Wir haben auch gelesen, Kapitel 1, Vers 22, Christus, Haupt, über alles.

Das ist die erste Seite.

Aber dann haben wir in Kapitel 2 den Umstand, dass Gott aus Juden und Heiden einen neuen Organismus formte, den neuen Menschen, einen neuen Menschen, einen Leib, den Leib des Christus. Und das ist die zweite Seite. [00:52:01] Und dass er aus Juden und Heiden einen Bau formt, die Versammlung Gottes als Haus, als Behausung Gottes im Geist, das ist diese zweite untergeordnete Seite. Und es scheint mir, dass der Apostel empfindet, dass das noch zu wenig beleuchtet war. Und so kommt er jetzt in unserem Vers nochmal auf diese zweite Seite zu sprechen. Und er nennt jetzt drei Ausdrücke, womit jetzt die Segnung und die Stellung der Gläubigen der Gnadenzeit umrissen wird. Und bei jedem einzelnen Satzteil, bei jeder einzelnen Beschreibung muss einem eigentlich das Herz stillstehen.

Ich fürchte, dass wir uns schon manchmal sehr gewöhnt haben an schöne, herrliche Wahrheiten. Wenn wir sie heute zum ersten Mal hören würden, [00:53:01] wie, was steht da?

Dass die aus den Nationen, das sind also wir, wir die aus den Nationen kommenden, Miterben sein.

Miterben, das ist das Geheimnis hier, das war vorher nicht offenbart. Miterben mit wem?

Ich denke mit Christus. Und nicht nur mit Christus, sondern auch mit dem jüdischen Gläubigen. Die aus den Nationen, das ist hier der Schwerpunkt, dass die Seite der Nationen, das war eben neu, das hat es vorher nie gegeben. Sie waren jetzt Miterben geworden. Miterben.

Wie heißt es in Römer 8?

Darf ich mal eben aufschlagen?

Vers 17, Wenn aber Kinder so auch erben, Erben Gottes und Miterben Christi.

[00:54:02] Aber an unserer Stelle hier meine ich, ist mit dem Ausdruck Miterben unbedingt auch die Gruppe der Gläubigen aus den Juden gemeint. Mit ihnen und natürlich in der Mitte dem Herrn Jesus, mit ihnen zusammen sind wir, die wir einst ohne Erbteil waren, ohne Hoffnung, ohne Gott in der Welt, sind jetzt zu Miterben geworden. Und die zweite Segnung, wir sind Miteinverlebte.

Das ist natürlich ein unmögliches Wort. Deutschen wird es doch kein Juden finden, wird ja jeder Korrekter durchstreichen. Aber der Heilige Geist formt seine eigenen Wörter, wenn er will. Und Paulus hat eben auch so seine Wörter. Und Mitleib.

Bei allen drei Wörtern, liebe Geschwister, kommt dieses Mit vorneweg im Griechischen. Jedes Mal steht das Mit davor. Mit. Eben zusammen mit anderen. [00:55:02] Und jetzt Mitleib.

Der Herr Jesus ist das Haupt des Leibes, das wissen wir. Und wir sind sein Leib. Und Geschwister, was ich vorhin schon angedeutet habe, das ist an sich undenkbar, unfassbar, dass die Versammlung so innig und jeder Einzelne von der Versammlung, jedes Glied so innig mit Christus verbunden ist, dass er ohne uns nie etwas mehr tun wird. Das ist übrigens auch die Erklärung dafür, dass der Herr Jesus nichts tun wird hier auf der Erde, sagen wir mal einschreitend durch Gericht oder irgendwie so, ehe nicht die Versammlung bei ihm ist. Das Haupt ist im Himmel, der Körper ist noch auf der Erde. Jedenfalls, soweit es die Gläubigen angeht, die jetzt leben. Solange die Versammlung nicht total bei ihm ist, wird er nicht handeln. Aber er wird alles, was er tut, mit uns tun. Und das ist gar nicht mal so vielleicht das Allergrößte. [00:56:01] Was mich meistens immer so bewegt, ist der Gedanke, dass die Verbindung, die eben durch ein Haupt und einen Körper symbolisiert wird, so innig ist, dass man sie nicht trennen kann. Sie ist auch ewig, sie ist unauflöslich. Macht dich das eigentlich glücklich, dass du so mit Christus verbunden bist? Das ist nicht nur dein Herr und dein Heiland, das ist er und bleibt er. Aber er ist der, der sich mit dir, mit mir verbunden hat, wie zu einer Einheit, die nicht gelöst werden kann. Das ist unendlich groß.

Johannes, der mir vom Leben schreibt, er drückt das so aus, weil ich lebe, werdet auch ihr leben. Er drückt diese Segnung so aus, weil Christus lebt, dann leben auch wir. Aber wodurch leben wir? Durch die Verbindung mit ihm. So sind wir mit ihm verbunden. Ein Leib, Mitleib.

Natürlich mit den Juden.

Eben auch wir, die aus den Nationen kommen.

[00:57:07] Mitteilhaber seiner Verheißung in Christus.

Mir scheint, da möchte ich etwas vorsichtig sein, mir scheint, dass damit gemeint ist, die Summe aller Verheißungen Gottes in Christus.

Alles, was Gott uns verheißen hat in Christus, ist hier zusammengebündelt.

Wir denken daran, dass die Nationen keine Verheißungen hatten. Israel hatte Verheißungen, sie waren irdischer Art. Heute sind wir solche, die Mitteilhaber sind an alledem, was Gott verheißen hat

in dem Herrn Jesus.

Vielleicht kann man diese drei Ausdrücke folgendermaßen mit dem ersten Kapitel belegen. Und zwar scheint mir, [00:58:01] dass diese drei Segnungen, die wir eben flüchtig gestreift haben, im ersten Kapitel bereits genannt waren. Ich gehe nochmal die Reihe jetzt durch. Der erste Ausdruck, Miterben, das zeigt uns Kapitel 1, Vers 8 bis 21.

Die ganze Abschnitt zeigt uns, dass wir Miterben sind. Das müsst ihr euch auch genau angucken, aber ich glaube, dass es so ist. Der zweite Punkt war mit Einverleibte oder mit Leib.

Das ist der 22. und 23. Vers von Kapitel 1. Und der letzte Ausdruck, Mitteilhaber seiner Verheißung in Christus, das sind die ersten sieben Verse des ersten Kapitels.

Wenn wir es unter diesem Blickwinkel sehen, ahnen wir, [00:59:03] welche eine unfassbare Fülle hinter diesen Ausdrücken steht. Ich kann sie jetzt nicht im Einzelnen nochmal anführen, da ist jetzt nicht die Zeit für da. Aber wer das sich genauer anschaut, wird überrascht sein, wie sehr das stimmt.

Nun, liebe Geschwister, ich komme jetzt zum Ende. Der Apostel sagt noch, durch das Evangelium ist uns das alles geworden, dessen Diener er geworden war, nach der Gabe der Gnade Gottes, die mir gegeben ist nach der Wirksamkeit seiner Kraft.

Wir haben hier einen eindeutigen Hinweis darauf, dass das Evangelium hier in einem ganz weiten Spektrum gesehen wird. Also nicht nur die Verkündigung des Heiles für den Sünder, [01:00:01] damit beginnt es natürlich, aber hier ist das Evangelium, in dem Evangelium eingebettet, die ganze Lehre über die Versammlung, über dieses Geheimnis. Das ist durch das Evangelium kund geworden. Und Paulus sieht sich als Diener des Evangeliums.

Wir haben das sehr ähnlich in Kolosser 1, wo er zuerst sich Diener des Evangeliums nennt, das unter der ganzen Schöpfung verkündigt wird, und dann Diener der Versammlung. Auf diesen Unterschied würde ich gerne morgen noch ein bisschen näher eingehen. Aber wir wollen schon hier sehen, dass das Evangelium eine sehr weite Spannweite hat und nicht so eng ist, wie wir das meistens uns vorstellen. Am Ende wird ja dann auch von dem Geheimnis, Ende des Briefes, von dem Geheimnis des Evangeliums gesprochen. Wobei ich da glaube, dass es noch mehr umfasst. [01:01:02] Das Geheimnis des Evangeliums am Ende Kapitel 6 umfasst alle neutestamentliche Wahrheit. Das geht also noch weiter, als was wir hier haben. Aber er war glücklich, ein Diener zu sein, und zwar nach der Gabe der Gnade Gottes. Da war ihm, diesem Diener, wie wir es eigentlich auch schon gesehen haben, eine bestimmte Gnade geworden, eine Gabe gegeben worden. Hier steht nicht Charisma, diese Gnadengabe, sondern eine Gabe, die Gott aus freier Gnade einfach schenkt. Das ist nicht so der gleiche Ausdruck wie sonst, Gnadengabe, aber eine Gabe der Gnade Gottes. Gnade Gottes gab ihm diese Befähigung, und es wird noch gesagt, nach der Wirksamkeit seiner Kraft. Das ist manchmal missverstanden worden, scheint mir. Es meint nicht so sehr, dass die Gabe ausgeübt wurde entsprechend der Wirksamkeit der Kraft Gottes, [01:02:03] sondern die Gabe war verliehen worden nach der Wirksamkeit seiner Kraft, der Kraft Gottes.

Da sehen wir auch, wie alle Ordinationen von Menschen oder alles, was der Mensch da tut, völlig entgegen ist den Gedanken Gottes. Eine Gnadengabe oder eine Gabe wie diese kann nur Gott geben in seiner Gnade, und das geschieht mit einer Wirksamkeit der Kraft Gottes.

Es ist natürlich auch wahr, dass jede Gabe, die Gott schenkt, auch heute schenkt, nur in der Wirksamkeit seiner Kraft ausgeübt werden kann. Das ist gar keine Frage. Nur der Text hier, meine ich, redet davon, dass die Gabe entsprechend dieser Wirksamkeit übermittelt wurde. Was dahinter steckt, können wir gar nicht so im Einzelnen sagen. Es ist die Kraft des Geistes Gottes, die das bewirkt. [01:03:01] Mir geht das überhaupt so immer mehr, dass ich so empfinde, dass man das letzte Ende nicht mehr sehen kann. Dass man das letzte auch nicht mehr verstehen kann. Wir glauben es, weil Gott es sagt, aber so ganz verstehen, analysieren kann man das gar nicht. Wir haben zum Beispiel alle die neue Geburt erlebt, so hoffe ich, die meisten von uns wissen, was es heißt, von neuem geboren zu sein. Und doch, wenn du das erklären wolltest, wie das gegangen ist, dann wird das schon bald in Schwierigkeiten kommen. Du hast ja vorher gar nicht gewollt. Du wolltest doch auch nicht. Gab es je einen Menschen, der gewollt hat? Nein. Und doch habe ich nachher doch gewollt. Wer da will, der komme. Wer da will, der komme. Ich habe dann doch gewollt. Wie kommt das? Da hat eben der Geist Gottes gewirkt. Oder ich sage mal anders, da hat der Vater gezogen. Wie heißt es in Johannes 6? Es kann niemand zu mir kommen. Es sei denn, dass der Vater ihn zieht. Ich habe erst Jahrzehnte später eigentlich erst gelernt, [01:04:01] dass es der Vater war, der mit von Bein Jesus gezogen war. Und dass er das durch den Geist Gottes tat, wissen wir auch. Ich wollte das nur deswegen sagen, weil viele Wahrheiten, die sind so groß, die können wir nicht bis zum letzten Ende ausdeuten und verstehen. Wir wissen aber, dass es wahr ist, was Gott sagt. Und ich freue mich immer darüber, dass der, der das hier gesprochen hat, der Geist Gottes, dass der weiß, was die Wahrheit ist. Und wenn er es nicht so ausgedrückt hat, wir bleiben dabei, wir danken ihm.

Wir sind ihm zu äußerstem Dank verpflichtet, dass wir, die aus den Nationen kommen, Anteil haben an dem Erbteil Gottes, an dem Leibe Christi und an den ganzen Fülle von Segnungen. Sein Name sei gepriesen.

Wisst ihr, geliebte Geschwister, der Herr Jesus musste dafür sterben. Das konnte Gott das nicht einfach so geben. Er musste dafür sterben.

[01:05:03] Er hat die Versammlung so sehr geliebt. Er hat sie geliebt, ehe sie war. Er hat sie im Ratschluss Gottes gesehen, in ihrer Schönheit, wie man eine Perle sieht, in ihrer Schönheit. Und ist hingegangen, hat alles verkauft, was er hat, um sie zu besitzen.

Sein Name sei gepriesen.

Sein Name sei gepriesen.

[01:06:21] Sein Name sei gepriesen.

Sein Name sei gepriesen.

[01:07:01] Sein Name sei gepriesen.

Sein Name sei gepriesen.

Sein Name sei gepriesen.

[01:08:01] Sein Name sei gepriesen.

Sein Name sei gepriesen.

Sein Name sei gepriesen.

[01:09:01] Sein Name sei gepriesen.

Sein Name sei gepriesen.